



Kommunaler Betrieb für Informationstechnik

„KommunalBIT“ AöR

90763 Fürth, Kaiserstraße 30

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

KommunalBIT AöR stellt seit 01.01.2010 als „Ausgründung“ der ehemaligen Regiebetriebe für Informationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach umfangreiche Dienste der Informations- und Kommunikationstechnik als „Beistandsleistung“ zu den hoheitlichen Aufgaben der Trägerstädte bereit. Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde von den Städten eine gemeinsame Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen.

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Fürth.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Satzung von KommunalBIT beschränkt die Tätigkeit des Unternehmens auf die Trägerkommunen. Das Unternehmen steht daher in keinem Wettbewerb und nimmt in diesem Sinne auch nicht am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil.

2. Geschäftsverlauf

Im sechsten Geschäftsjahr von KommunalBIT trägt die Umsetzung von Konsolidierungen und Standardisierungen für die Trägerstädte weiter Früchte und wird laufend für alle Bereiche der Dienstleistungen fortentwickelt. Die Qualität der Leistungserbringung ist stabil, Mehrungen gegenüber dem ursprünglichen Portfolio konnten auch ohne deutliche Personalsteigerungen aufgefangen werden, die Zufriedenheit der Benutzer mit unseren Dienstleistungen hat einen sehr guten Wert erreicht.

Die Bindung des Unternehmens an die Trägerkommunen ist, wie bisher, durch die nachträgliche Verrechnung von „Selbstkosten“ gekennzeichnet, sodass, wie in den Vorjahren, kein Jahresergebnis zu verzeichnen ist.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2015 erfolgten auf Grundlage der Ist-Kosten, die Ende Oktober 2014 vorgelegen haben, weiterhin waren absehbare Mehrungen der Städte für das Jahr 2015 (aus neuen Aufgaben oder Zusatzinvestitionen) entsprechend im Plan berücksichtigt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts, sowie den Investitionen, die durch geplante und ungeplante Mehrungen der Städte oder notwendige Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur entstehen. Im Berichtszeitraum wurden langfristige Darlehen für Investitionen in Höhe von T€ 1.620 aufgenommen.

Das gesamte Finanzvolumen hat sich gegenüber 2014 nur moderat erhöht, obwohl die Stadt Erlangen das Budget für die IT-Schulbetreuung gegenüber 2014 aufgestockt hat und Aufwendungen für die Ausschreibung der Erneuerung der TK-Hauptanlagen in den Trägerstädten enthalten sind (die EU-weite Ausschreibung ist Ende des Jahres erfolgt, der Zuschlag wird für April 2016 angestrebt). Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat sich negativ auf die Höhe der Pensionsrückstellungen ausgewirkt. Positive finanzielle Effekte aus Standardisierung und Konsolidierung mildern den Anstieg ab.

Das Unternehmen hat sich im Berichtsjahr überwiegend aus Abschlägen finanziert. Dabei wurden nur T€ 12.821 von geplanten T€ 13.072 an Abschlägen bis zum 31.12.2015 von den Städten tatsächlich bezahlt, d.h. T€ 251 weniger:

Gesamt €	Erlangen €	Fürth €	Schwabach €
12.821.078,00	6.646.562,00	4.524.516,00	1.650.000,00

Nach Abrechnung der auf die einzelnen Städte entfallenen Anteile (aus einer optimierten Kostenstellenrechnung, wobei direkt den Städten zuordenbare Aufwendungen bereits entsprechend gebucht wurden), ergibt sich die unten genannte „Verteilung auf erhaltene Leistungen“. Diese Art der Kostenverrechnung wird für 2015 das letzte Mal eingesetzt.

Gesamt €	Erlangen €	Fürth €	Schwabach €
12.440.260,00	6.621.404,00	4.234.845,00	1.584.011,00

Die Planunterschreitung resultiert aus einer vorsorgenden und risikobewussten Planung durch KommunalBIT. Durch die konsequente Nutzung der vorhandenen, eigenen Ressourcen wurde auch die Beauftragung von Dienstleistungen an Dritte gering gehalten. Dadurch konnten Ausgaben vermieden werden.

Bei den Personalausgaben macht sich zwar bemerkbar, dass nicht alle Stellen in 2015 zeitgerecht wieder- oder neu besetzt werden konnten, wir haben aber trotz des gelegentlichen Einsatzes externer Kräfte auch hier den Plan unterschritten. Es wurden auch nicht alle von den Trägerstädten im Plan gemeldeten Projekte im Wirtschaftsjahr umgesetzt.

Dies hat in Bezug auf den Vermögensplan zu unmittelbar niedrigeren Investitionsausgaben geführt. In der Folge waren die Auswirkungen auf den Erfolgsplan in Form von Abschreibungen jedoch gravierender. Da die umfangreichen Neu-Investitionen nicht wie geplant im Jahresdurchschnitt getätigt wurden, sondern in der weit überwiegenden Anzahl erst ab der zweiten Jahreshälfte, führte das zu massiv niedrigeren, tatsächlichen Abschreibungsbeträgen.

Die Planvorgaben sind damit eingehalten.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens bemisst sich nach der kostengünstigen Deckung der IT-Bedarfe der Trägerkommunen. Die IT-Bedarfe werden in Form des genehmigten Wirtschaftsplanes abgebildet. Der Wirtschaftsplan besteht aus der Plan-GuV-Rechnung, der Plan-Kapitalflussrechnung sowie dem Stellenplan und ist nach Kostenarten und Trägerkommunen strukturiert. Durch unterjährig Soll-/Ist-Vergleiche mit dem Wirtschaftsplan wird das Unternehmen gesteuert.

Der Zeitpunkt und Umfang der Berichterstattung an den Verwaltungsrat ist in der Satzung geregelt und durch Verwaltungsratsbeschluss ergänzt, und umfasst den Erfolgs-, Liquiditäts- und Investitionsplan. Dabei werden über den genehmigten Plan hinausgehende Beauftragungen durch die Träger (sogen. „Mehrungen“) erfasst und gesondert ausgewiesen.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

IV. Prognosebericht

KommunalBIT erledigt für die Stadt Erlangen die Aufgabe der IT-Schulbetreuung für den Verwaltungs- und Pädagogikbereich. Das wird gesondert abgerechnet, das Planvolumen erhöht sich mit der Umsetzung des Konzeptes „Schule 2015+“ gegenüber 2015 um T€ 100.

Im Geschäftsjahr 2016 wird die Betreuung des laufenden Geschäfts weiter im Vordergrund stehen, neben „normalen“ Neuinvestitionen in die Verbesserung der IT-Ausstattung oder zur Erfüllung neuer Aufgaben. Wir erwarten eine weitere Zunahme im Aufgabenbereich „mobile IT“. Das Projekt zur Erneuerung der TK-Hauptanlagen in den Trägerstädten wird nach der europaweiten Ausschreibung umgesetzt. Eine Fortführung der Konsolidierung in allen Bereichen bleibt sinnvoll, um weitere Potentiale heben zu können. In 2015 wurde ein Rahmenvertragswerk für die Leistungserbringung detailliert entworfen, das 2016 unterzeichnet werden kann. Die Leistungserbringung für die Trägerkommunen wird weitgehend auf der Basis vereinbarter kalkulierter Verrechnungssätze erfolgen. Der Wirtschaftsplan 2016 ist entsprechend strukturiert.

Damit verbunden ist auch die Umsetzung der angestrebten Neuausrichtung von Kommunal-BIT zum Volldienstleister, der seine Beistandsleistungen im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit auch anderen juristischen Personen des öffentlichen Rechts (vor allem aus dem kommunalen Umfeld) anbieten kann.

Die Trägerstädte haben einer Neufassung der Satzung von KommunalBIT zugestimmt, die zweckgerecht angepasst und erweitert wurde und Januar 2016 in Kraft getreten ist.

V. Chancen- und Risikobericht

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden. KommunalBIT bedient bisher als einzige Kunden und Leistungsabnehmer die 3 Trägerstädte Erlangen, Fürth und Schwabach, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährträgerhaftung übernehmen. Planabweichungen werden durch das interne Controlling erkannt und gesteuert.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Leistungen werden ausschließlich an die Trägerstädte erbracht. Daher gibt es in unserem Unternehmen keine Forderungsausfälle. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich das Unternehmen überwiegend über Bankguthaben und Kreditlinien verschiedener Banken.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Kommunalbetriebs ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt.

VII. Pflichtangaben im Lagebericht nach § 26 KUV

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlagenspiegel beigefügten Verzeichnis ersichtlich.

Das Eigenkapital und die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt (§26 Nr. 4 KUV):

Eigenkapital	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
	€	€	€	€
Festkapital	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00
Kapitalrücklage	3.113.574,50	0,00	0,00	3.113.574,50
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	3.163.574,50	0,00	0,00	3.163.574,50

Rückstellungen	Anfangsstand	Zugänge	Abgänge	Endstand
	€	€	€	€
Summe lt. Anlage 3	3.231.623,00	982.473,00	322.052,00	3.892.054,00

VIII. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

Fürth, den 27.04.2016

Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“
Anstalt des öffentlichen Rechts



 Walter Brosig
 Vorstand